

Gedanken zum Sonntag

Pfarrverband

St. Katharina - Hl. 14 Nothelfer



Nr. 52 - Heilig Abend
24.12.2023

St. Katharina von Siena

Pferggasse 6, 80939 München
Tel.: 089 316 02 95-0, Fax: 089 316 02 95-20
St-Katharina.Muenchen@ebmuc.de

Mo 9:00 - 12:00 Uhr
Di geschlossen
Mi 13:30 - 16:30 Uhr
Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
in den Ferien: Mo, Mi, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Di geschlossen

Zu den Hl. 14 Nothelfern

Kaadener Str. 4, 80937 München
Tel.: 089 316 081-0, Fax: 089 316 081-17
Zu-den-Hl-14-Nothelfern.Muenchen@ebmuc.de
Mo, Di, Do, Fr 9:00 - 12:00 Uhr
Mi 8:30 - 9:30 Uhr
in den Ferien: Mo, Di, Do, Fr 10:00 - 12:00 Uhr / Mi geschlossen



© Christiane Raabe

Evangelium am Heiligen Abend

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebär ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter

geboren; er ist der Christus, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens. LK 2,1-14

Gedanken zum Evangelium

Am besten, wir atmen jetzt erst einmal alle tief durch!

Denn nun ist sie endlich da! Die Zeit zum Durchatmen ist gekommen, die Zeit zum Genießen und zum tief im Herzen bewahren. Haben wir alle doch in den letzten Wochen lange Wege hinter uns gebracht, um bis hierhin zu kommen! Ähnlich wie die Hirten damals. „Kommt, wir gehen nach Bethlehem!“ haben sie sich zugerufen und sich dann auf den Weg gemacht. Bei uns hieß es dann eher: „Kommt, fahren wir Geschenke kaufen!“ oder „Kommt, lasst uns Plätzchen backen, Karten schreiben, das Haus schmücken und den Christbaum kaufen!“ Doch egal, ob damals oder heute, das Ziel unserer adventlichen Wege, das, was uns antrieb in den letzten Wochen, ja, das, was wir alle erleben wollen und erhoffen, ist dasselbe wie damals bei den Hirten auf den Feldern: ein echtes Sternengefühl. So ein Gefühl, das für einen kurzen Augenblick alle Sorgen vergessen lässt. Ein Gefühl, das nur Wärme und Licht hinterlässt und das Hoffnung schenkt und Zuversicht. Ein Gefühl, das uns eine Ahnung davon gibt, wie es sich angehört haben muss, der Engelschor, damals auf den Feldern von Bethlehem.

Doch leider ist es nicht so einfach mit diesem Sternengefühl, denn man kann es nicht erzwingen. Man kann sich zwar davon rufen lassen und sich dorthin auf den Weg machen, aber letztlich muss man es doch geschenkt bekommen! Die Hirten haben es uns vorgemacht, sie haben den Worten des Engels vertraut, sind losgelaufen und wurden reich beschenkt.

Und auch, wenn sich unsere Wege hin zum Weihnachtsfest heutzutage etwas anders anfühlen, so haben wir in den letzten Wochen doch dasselbe getan: wir haben uns aufgemacht, hin zur Freude bereiten, hin zur Krippe, um anderen ein Sternengefühl zu schenken.

Und wir alle, die wir uns in den letzten Wochen so gut vorbereitet haben auf dieses große Fest, wir alle, die wir geschmückt, gekauft, geputzt, gekocht und eingeladen haben, wir alle, die wir auch oft gestöhnt haben über diesen Stress, ja, wir alle waren auf dem Weg hin zur Krippe. Und all das hat sich gelohnt!

Denn, wenn Kinderaugen heute Abend leuchten, wenn Ihr Anruf, Ihre Weihnachtspost, Ihre Einladung, Ihr Geschenk, einen Menschen glücklich macht, dann lassen Sie die Sterne leuchten. Dann haben Sie Gottes Botschaft in die Welt getragen, die uns sagt: so fühlt es sich an, das Glück, das ich für Euch bereiten will!

Und deshalb wünsche ich Ihnen heute, in dieser Heiligen Nacht, dass Sie in jedem Glockenklang, in jedem Kerzenschein, die Freude finden, die Gott uns schenken will. Ich wünsche Ihnen, dass in Ihren Herzen die Engelschöre singen und Ihnen erzählen:

Keine Angst, der Retter ist da!

Ich wünsche Ihnen ein echtes Sternengefühl!

Frohe Weihnachten!

Ihre Ina Hofstaedter, Gemeindereferentin